

newsletter

kultur & nachhaltigkeit

Nr. 04 Juni 2012

ISSN 2235-7939

News und Infos zu Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb für den deutschsprachigen Raum

Museumsreif?! - Ausstellungen und Nachhaltigkeit

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Beweggründe für einen Museums- oder Ausstellungsbesuch sind vielfältig. Neben dem generellen Interesse am Museum oder Ausstellungsthema, kann es der angenehme Zeitvertreib sein oder sozialer Druck, wenn man die neueste „Blockbuster-Ausstellung“ unbedingt noch sehen muss.

Mit ca. 18 Mio. Eintritten pro Jahr ist die Anzahl Museumsbesuche in der Schweiz in den letzten drei Jahren relativ konstant geblieben. Bei einer Bevölkerung von knapp 8 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern bedeutet dies etwas mehr als zwei Museumsbesuche pro Kopf und Jahr. In Österreich lag 2010 die Quote mit knapp drei Eintritten pro Kopf sogar noch höher.

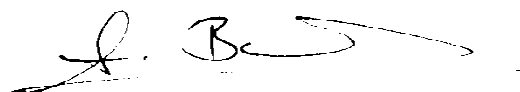
Viel Gelegenheit also, um im Museum das Thema Nachhaltigkeit anzusprechen und dafür zu sensibilisieren. Dass dies tatsächlich umgesetzt wird, zeigt z. B. die eben eröffnete Ausstellung „CO₂ - Lebenselixier und Klimakiller“ im Naturama in Aarau (<http://www.naturama.ch>).

Auch viele andere Ausstellungsorte sind diesbezüglich aktiv.

Doch nicht nur inhaltlich gilt es, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Ausstellungen ziehen Besucherinnen und Besucher an – die nicht immer mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehr anreisen – sowie Kunstwerke aus aller Welt, die mit viel (Ressourcen-) Aufwand eingeflogen werden. Und um die Exponate ins richtige Licht zu rücken, sind Energie und das richtige Klima notwendig. Auch Museen verursachen also Umweltauswirkungen. Wie sie mit diesen Aspekten umgehen, skizziert daher der Schwerpunktartikel dieses Newsletters.

Wir wünschen spannende Lektüre und einen nachhaltigen nächsten Museumsbesuch!

Ihre



Bilder einer (nachhaltigen) Ausstellung

Annett Baumast

Das Thema Nachhaltigkeit hat schon lange auch Museen und andere Ausstellungsorte erreicht, die sich bereits in vielen Ausstellungen damit auseinandergesetzt haben und dies nach wie vor tun. Stellvertretend seien drei Ausstellungsprojekte genannt, die sich auf unterschiedliche Weise des Themas Nachhaltigkeit annehmen bzw. angenommen haben. So wurde 2011 das internationale Ausstellungsprojekt „Über die Metapher des Wachstums“ in den Kunstvereinen Frankfurt, Hannover und Basel gezeigt, das verschiedene künstlerische Auseinandersetzungen mit dem allgegenwärtigen Begriff des Wachstums umfasste (<http://tinyurl.com/6w5wqre>). Die Ausstellung „Generationenstadt“ im steirischen Mürzzuschlag in Österreich widmete sich einem anderen Nachhaltigkeitsthema und ging bis Februar 2012 der Frage nach, wie Kommunen und ihre Bürger/innen dem demografischen Wandel und seinen Folgen aktiv begegnen können (<http://www.generationenstadt.at>). Bereits seit 2008 existiert die Wanderausstellung „Arte Sustainibile UNO“ (<http://tinyurl.com/cgu23d2>), die derzeit in Heidelberg als bereits achtem Ausstellungsort zu sehen ist. Alle ihre Exponate enthalten mindestens einen Bezug zu den drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökologie - Ökonomie - Soziales), und das Gesamtprojekt wurde schon mehrmals als offizielles Projekt der *UN-Weltdekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung* (BNE, <http://bne-portal.de/>) ausgezeichnet.

Manche Ausstellungsorte gehen einen Schritt weiter und bleiben nicht bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit stehen. Ein Beispiel hierfür ist das *Haus des Waldes* in Stuttgart (<http://www.hausdeswaldes.de>), das sich selbst als „Begegnungsort für Mensch und Wald“ bezeichnet.



Das Kernstück des Hauses ist die 2010 eröffnete Dauerausstellung *StadtWaldWelt*, eine „Mitmach-Ausstellung für Kinder, Jugendliche und die ganze Familie“, die verschiedene, waldbezogene Nachhaltigkeitsthemen wie die Verwendung von Holz, den Klimawandel oder Wälder weltweit aufgreift. Zusätzlich werden Sonderausstellungen gezeigt, wie derzeit „astwerk - landart“ mit Werken von Hans-Martin Lohrmann, die noch bis zum 15.07.12 zu sehen ist. Mit den Mitteln der Waldpädagogik setzt das Haus des Waldes die Ziele der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014)“ als offizielles Projekt um und bringt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine nachhaltige Denk- und Handlungsweise näher.

Doch das Haus beschränkt sich nicht auf inhaltliche Vermittlung einer nachhaltigen Lebensweise, sondern hat auch im eigenen Betrieb Massnahmen für eine nachhaltige Entwicklung umgesetzt: Nachdem be-

trieblicher Umweltschutz schon seit Gründung des Betriebs (1989) eine wichtige Rolle einnimmt, ist seit 2004 das Umweltmanagementsystem nach dem *Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Betriebsprüfung* der Europäischen Union (EMAS, <http://www.emas.de>) validiert. In der aktuellen Umwelterklärung werden nicht nur die Leitlinien zur Umweltpolitik des Hauses und das Umweltmanagementsystem dargestellt, sondern auch Kernindikatoren wie Strom-, Wasser- und Papierverbrauch veröffentlicht. Für das Jahr 2011 schätzt das Haus des Waldes die verursachten Emissionen auf 61,5 t CO₂, was 1,7 kg CO₂ pro Besucher/in entspricht. Daran hat die Wärmeenergie mit fast zwei Dritteln den grössten Einzelanteil. Der noch ausschliesslich auf der Basis fossiler Brennstoffe (Gas) basierende Wärmeverbrauch ist seit 2004 absolut gesehen annähernd konstant geblieben, hat sich aber relativ von 5.8 kWh pro Besucher/in (2004) auf 4.4 kWh pro Besucher/in (2011) verbessert, was auf die steigenden Besuchszahlen zurückzuführen ist. Ab 2012 ist geplant, eine Kombination von Gas und Holzpellets für die Heizung einzusetzen. Auch andere Massnahmen des Umweltprogramms 2010-14 werden detailliert in der Umwelterklärung dargestellt.

Dass Nachhaltigkeit in der Ausstellungs- und Museumwelt immer mehr zum Thema wird, zeigt auch die vor zwei Jahren in Deutschland, Österreich und der Schweiz erfolgreich ins Leben gerufene Vortragsreihe „Das grüne Museum“ (<http://www.das-grüne-museum.de>), die sich unter-

schiedlichen Schwerpunkten des Museumsbetriebs widmet.

Das grüne Museum

Aktuell (im Herbst 2012) wird es um den Leihverkehr und Sonderausstellungen gehen, wobei unter anderem auch die Themen CO₂-Problematik und *Carbon Footprint* im Mittelpunkt stehen werden. Der *Carbon Footprint* bzw. „CO₂-Fussabdruck“ ist vom sogenannten „ökologischen Fussabdruck“, der 1994 von Mathis Wackernagel und William E. Rees entwickelt wurde, abgeleitet und stellt die CO₂-Bilanz z.B. einer Aktivität oder eines Produkts über den gesamten Lebenszyklus dar. Für die Berechnung des *Carbon Footprint* sowohl für den privaten als auch den betrieblichen Bereich existieren verschiedene Rechner im Internet: <http://tinyurl.com/d4gekcl>.

Den Transport von Kunst- und Kulturgütern macht eine virtuelle Ausstellung überflüssig, der Ressourcenverbrauch beschränkt sich auf das Thema Energie. Die eingangs erwähnte Wanderausstellung „Arte Sostenibile UNO“ machte 2011 auch in Walldorf im Schulungszentrum des Unternehmens SAP unter dem Namen „Sustainable Arts Project“ Halt und wurde im Zuge dessen digitalisiert und im Internet veröffentlicht (<http://tinyurl.com/7rlvxea>). Damit können sich Interessierte über die Ausstellung informieren, ohne sich an den jeweiligen Ausstellungsort zu begeben oder darauf hoffen zu müssen, dass sie auch in ihrer Nähe zu sehen sein wird. Ein interessanter Ansatz, der zwar Ressourcen schont, mit einem „Live-Besuch“ im Museum nicht zu vergleichen ist.

Was passiert in ... ? Der Blick über den geografischen Tellerrand

Auch der 20. Geburtstag des Erdgipfels in Rio de Janeiro (Rio+20, 20.-22.06.2012) setzt sich mit dem Thema Kultur und Nachhaltigkeit auseinander. Die brasilianische Regierung organisiert gemeinsam mit der Organisation *United Cities and Local Governments* (<http://www.cities-localgovernments.org/>) am 19.06.2012 ein Seminar zu „Culture and Sustainability in Rio+20“ und diskutiert unter anderem die Berücksichtigung von Kultur als Kerndimension einer nachhaltigen Entwicklung.

<http://tinyurl.com/7mc5hno>

Veranstaltungstipp

NaturVision Filmfestival, 05.-08.07.2012

Vom 5. Bis 8. Juli 2012 findet das NaturVision Filmfestival erstmals in Ludwigsburg statt. Vier Tage lang werden im Kulturzentrum der Stadt und im Kino Caligari hochkarätige Dokumentationen zu Natur- und Umweltthemen gezeigt. Ein Forum, das sich in besonderer Weise dem diesjährigen Sonderthema Erneuerbare Energien widmet, rundet das Festival ab.

<http://www.natur-vision.de/>

Filmtipp

Kaufen für die Müllhalde

Der internationale Dokumentarfilm zeigt auf, wie seit den 1920er Jahren Produkte bewusst so designt werden, dass ihre Lebensdauer kürzer ist, als sie es eigentlich sein könnte. Alles beginnt mit der Glühbirne, deren Lebensdauer im Jahr 1920 bewusst auf 1'000 Stunden begrenzt wurde... .

Prêt-à-jeter, Regie: Cosima Dannoritzer, Frankreich 2010, 75 Min

**In eigener Sache**

Am 15.06. wurde das Projekt „Ökobilanzen im Theaterbetrieb“ gestartet. Das Theater Winterthur (<http://theater.winterthur.ch>) sowie das Opernhaus Zürich (<http://www.opernhaus.ch>) lassen vom Institut für Ecopreneurship der Fachhochschule Nordwestschweiz (<http://www.fhnw.ch>) erstmals Ökobilanzen für ihre Betriebe erstellen.

baumast. kultur & nachhaltigkeit übernimmt die Gesamtleitung des Projekts, das bis Ende des Jahres laufen wird. Info: annett.baumast@kultur-und-nachhaltigkeit.ch

Kontakt

baumast. kultur & nachhaltigkeit
Bahnhofstrasse 30

Postfach

CH-5600 Lenzburg 2

Telefon: +41 62 544 29 19

Mobil: +41 77 421 41 02

E-mail: info@kultur-und-nachhaltigkeit.ch

<http://www.kultur-und-nachhaltigkeit.ch>

http://twitter.com/kultur_nachhalt

Newsletter abonnieren / abbestellen:

e-mail an newsletter@kultur-und-nachhaltigkeit.ch

